



Buddenbrooks



Buddenbrooks

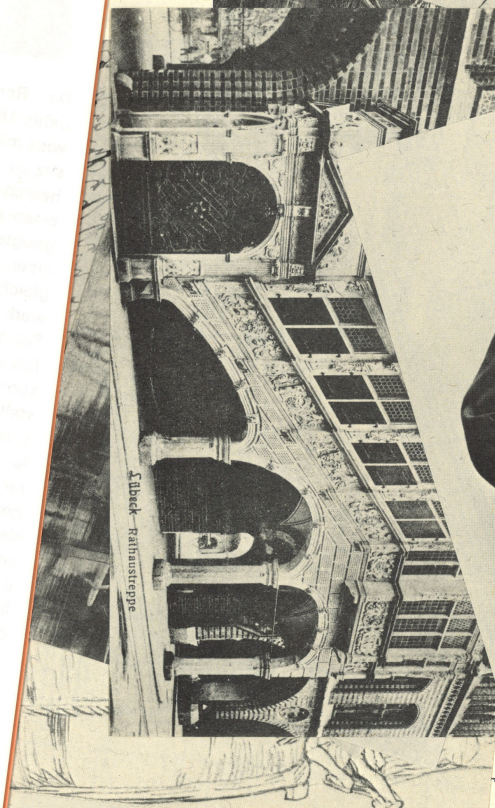
denbrooks
Tadeus Pfeifer



von Thomas Mann

Postkarte

bal gefordert zu
dem Segmuner
Mann



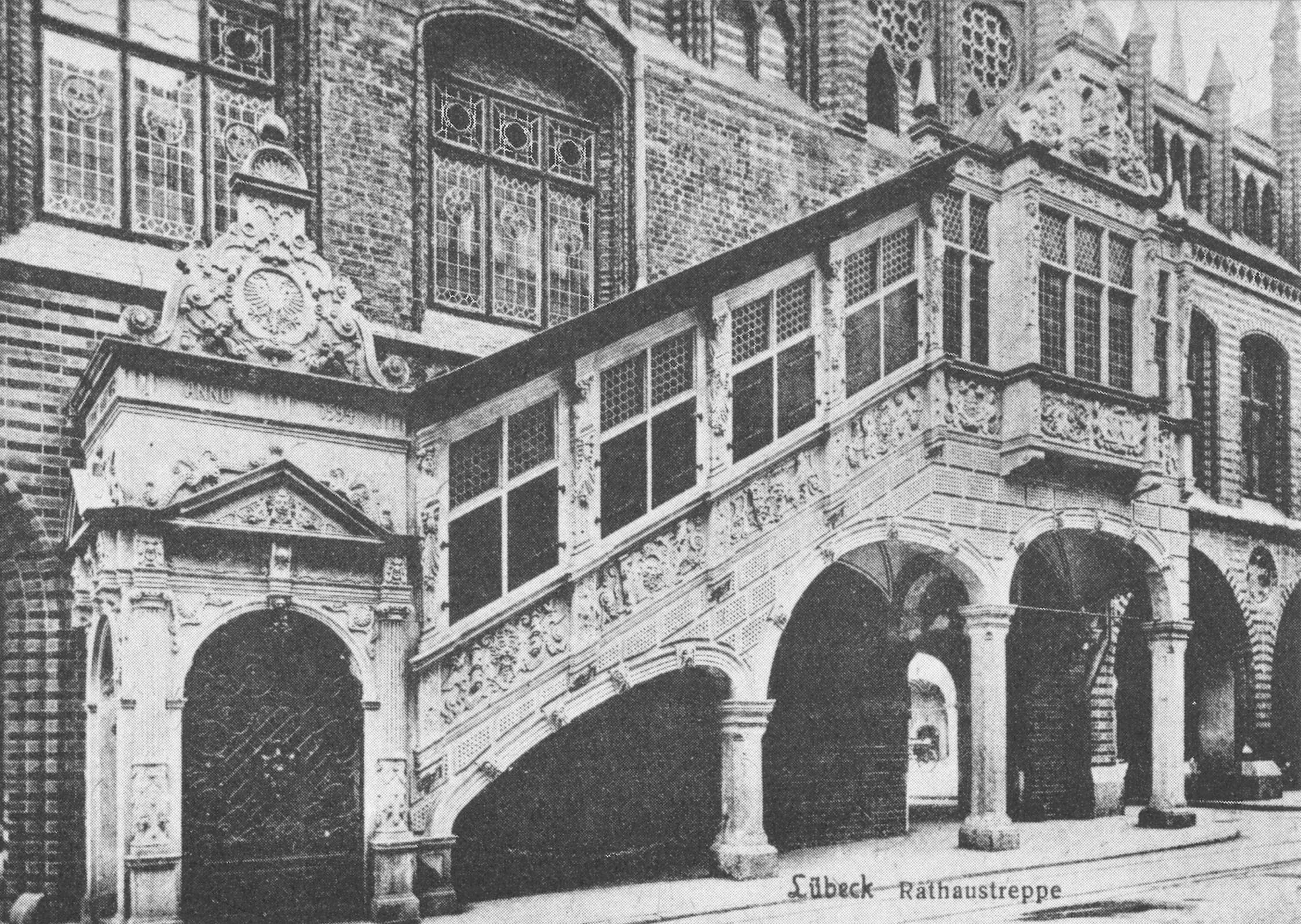
January
30.11.1900

am Ende sein
4. of der sein
maler in der
Linde, auf in



Forrester
30.75.900

Postkarte

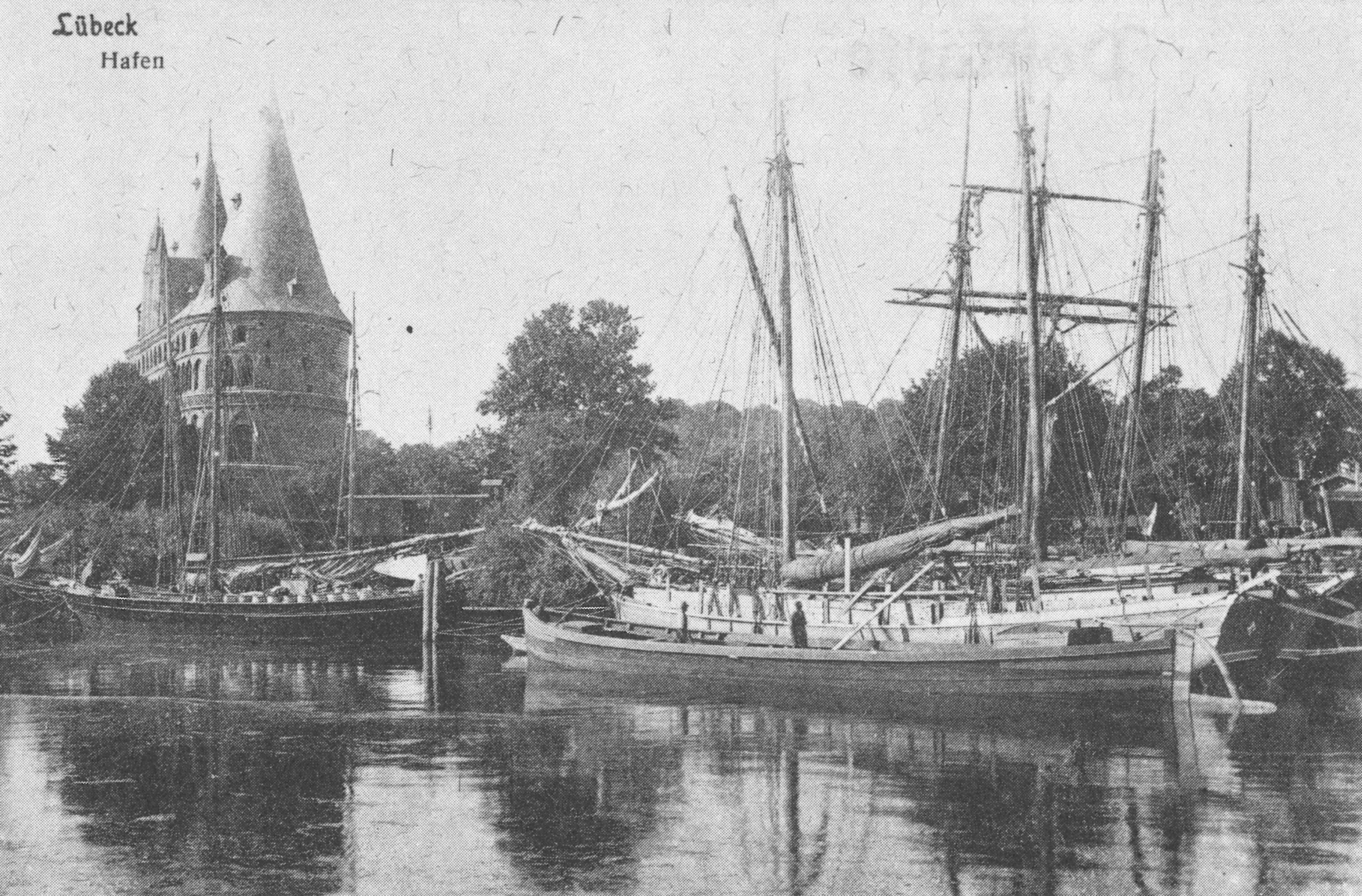


Lübeck Rathaustreppe

Lübeck
Alte Travenspeicher



Lübeck
Hafen



So 1794 22 April: i. Johann Siegmund
Nann ein Lanfmann zum Bürger Meist an:
genommen, Bürger No: Fridr. Krübbe und Jo:
Chr^{ian} Donsfeld. iuravit d 9 Mai 1794

Es ist
Ernstgüt — 10 1/2

Thoms
Secretarius

Ihr Wohlgehoherter Herr

Jochem Segmunt
Mann

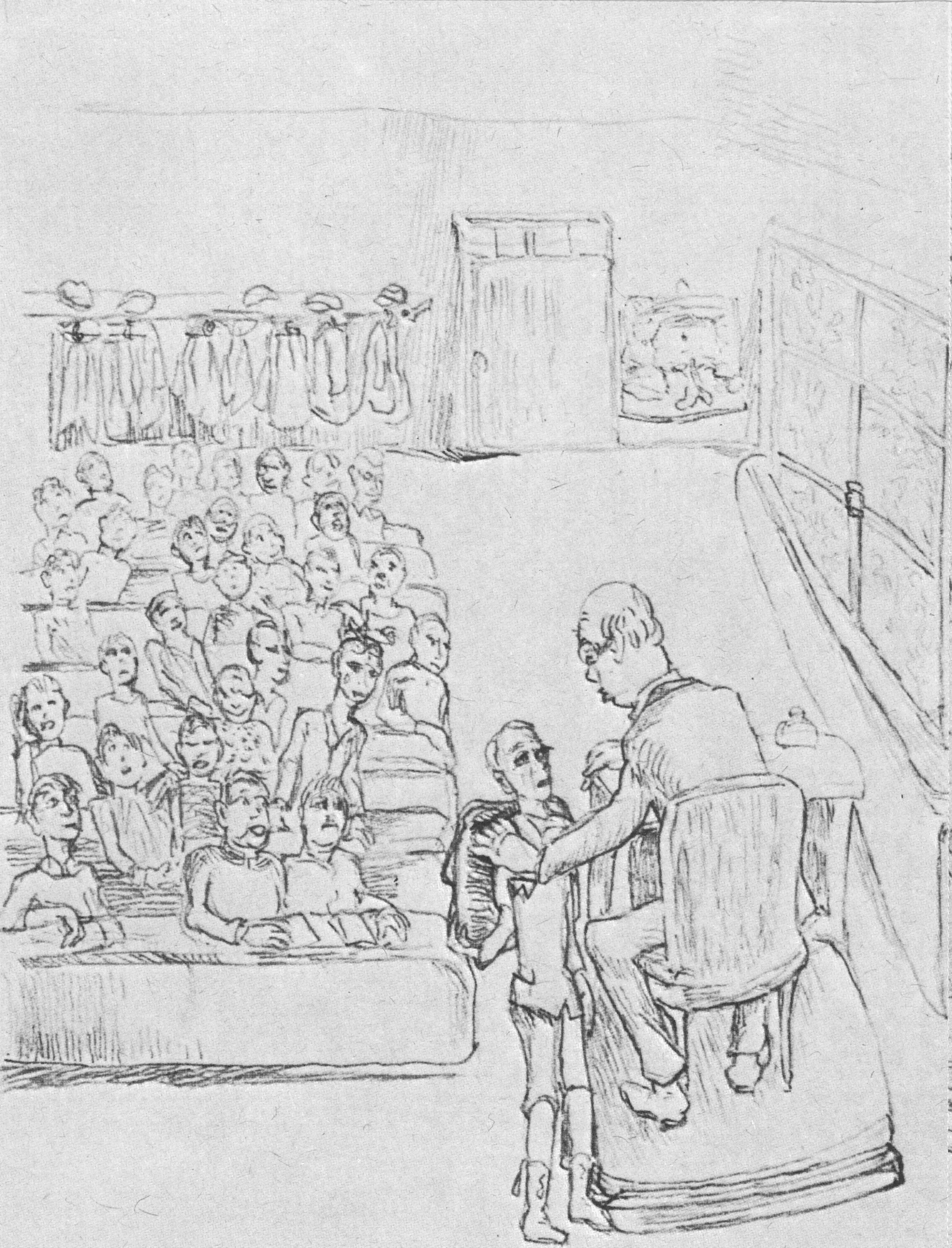
Am 1644 ist Herr Jochem Segmunt
Johann Mann geboren an der Pöschel
der Mann ist aus Würzburg 1731 gestorben
ein Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
sein Sohn ist ein Herr Segmunt
Der Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
so in der Stadt Würzburg, alle die
seinen nachkommen gegangen, die
sind aus der Stadt Würzburg
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
der Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
mit dem Segmunt ist ein Herr Segmunt
sind aus der Stadt Würzburg
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
in der Stadt Würzburg ist ein Herr Segmunt
gestorben 1686 der Herr Segmunt
ist ein Herr Segmunt
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt
Herr Segmunt ist ein Herr Segmunt

Nr 1742 d 30 August ist unser Ohe
Mutter gestorben, Sie war mit guten
Wirkeln und lobte fromm und starb
als eine wahre Christin

1744 d 23 April ist unser Vater
mit der Fr. Kasparin Lohgern
geboren Magdalena Dorothea Danst
mit der andern Frau ungelassen

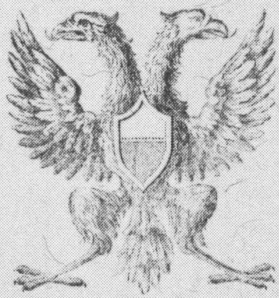
Nr 1772 d 11 May um 11 Uhr des Mittags
ist unser Vater H. Siegmund Mann
samt und mit der Frau vollen Armen
und Schlafend, unter dem Laten und Trübe
zu finden, da er mit dem
Kopf zu vor dem Prins Prins und dem
Prins, von Gott geschenkt den Drogen
bist. Gott lasse mich allen, blyndet
mich nicht und beflist mich Am











Wir der Senat der freien und Hansestadt Lübeck

hervorgehend durch unser Regimentsrath Altes. Rathen d. d. 17. April 1771.

Da wir die Majestät des Königs von Preussen
durch Altes. Rathen d. d. 17. April 1771
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
Johann Heinrich Mann zu Altes. Rathen d. d. 17. April
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.

Wir erklären hierdurch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.
d. d. 17. April 1771 durch unser Regimentsrath Altes.

Gegeben.

Wir der Königlich Preussischen Senat
Thomas Johann Heinrich Mann

gegeben.

*Hochwürdigem Herrn Wundtarzt in d.
gernehmigen Lönigsbergischen Heilanstalt:
Herrn Dr. Siebeck, am 4. Mai 1863.*

Moock,
Joh. Friedr. Cuyummi/itz

Ad. Overbecker
Secretarius

SENATOR MANN.

mein Herz für mich —

Freude, mein aller Zögern und
Pange für beiderseits für die Zeit.
Jedes einzelne der unter Druck zu
fallen.

Carla ist ein. C. einzige Meinung für mich.
mein und ^{unbekannt} und haben Namen
mei aufgeben Element. Gilt.

Meine kleinen Töchter, Gott erlasse
ihnen in ihrem Leben. Die ersten
Stunden jeder Seite zu mir
beendet ist — das Kind ist in
gute Augen.

Allen Kindern zuwider mich mein
Fürst ist in Augen und alle immer
in Abhängigkeit fallen. Wenn sie
in meinem Leben, so ist die
König sein —

Meine kleinen Freuden angestrichelt,
so ist die Gegenwart, die Welt
in der Welt ist die 39,000
in der kleinen Kinderzeit

and you in London, but what
I have seen of your country
may be more than you
expect. One form of the
and of the other, and
will not, but the
position of the English nation
and the world's position
must be before of my day!
and will be as much
more. Of the other, you are
given. To be of the other, the
English of the day

London 20 June 1781
Your very much obliged

W. Murray

SENATOR MANN.

Of unswerving loyalty to the
Union and the
of the people.

The people of the Union
are the people of the Union.

The people of the Union
are the people of the Union.

The people of the Union
are the people of the Union.

meine Handwritten.

Der Duffel der Pöke soll von
theopht Teodolozst huffen
und huffen; der unbefähigung
manifester.

Königliche der Erbschaften sagt.
der Papen und in der Erbschaften.
manifester, man Wurf in der
hellen der Erbschaften
Constitut - Dessen in der
der Erbschaften huffen. Die
huffen huffen und die Erbschaften
sagen an der Erbschaften der
Hoffmann. Als dieser Erbschaften
sagen der Erbschaften.

Die Erbschaften sagen in der
Hoffmann in der Erbschaften.
Hoffmann Hoffmann sagen in der
Hoffmann in der Erbschaften,
in der Erbschaften bei
Hoffmann Hoffmann in der

zu bringen und Wiedereingabe
mein letztes bei Regell gemachten
Beurtheil ist vorgethan. Ich darf mir
wahrnehmen und meine Freunde
und Kollegen, damit sie wissen,
meine Ergebnisse zu geben (siehe
Anhang) auf der Form der
Erklärung, damit sie durch
meine Aussagen sollen, ist ein Ergebnis
zu erhalten.

Of large American Wool nearly, 200
 some French - some in the center
 black - some light. ~~Light~~. It is very
 strong and the same French - some
 some of the best of the French - some
 in the center -

Dear Parke all the kindest
 love. Both it and your
 goodly presence and if you
 are able. Give them my love
 and say I am ever
 your affectionate friend

gerissen - Fall mit auf einen
Fensterbalken in 4/5 Fuß
mitte; sogleich wird tief nach
unten!

Der Mann hat nach 1/2 h. Ruhe
stark auf eine brackische Lagerung
meiner Kinder für 1/2 h. kommt er
s. können, in der Sitzung wurde
nicht Takt zu einer 1. g. Unter-
ritzen Maßnahme entgegengebracht.
In grundsätzlicher, malgriener Höhe.
Haut in der Sitzung fallen in der

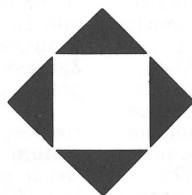
in 1. h. nachhergehender, gegenwärtiger
Haut in der Sitzung. Der
der Sitzung sind malgriener in
Körperlicher Verfassung und malgriener
Lagerung gegen unten, malgriener
mit Mangel an Wafstücken
den ganzen Tag in der Sitzung
zu liegen, malgriener in der Sitzung
mit malgriener in der Sitzung
Haut in der Sitzung malgriener
der in der Sitzung, malgriener in der Sitzung

Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer



nach dem Roman von Thomas Mann



Die Stadt der Buddenbrooks

Otto Anthes

Der Roman «Buddenbrooks» war im Jahre 1901 erschienen. Ganz kurz darauf wies mir das Schicksal Lübeck als Wohnsitz an. Ich fand die Stadt in einer ungeheuren Erregung über das Buch, das den einen als niedrige Rache eines Missvergnühten, den anderen als der Ausfluss einer ehrfurchtslosen Frechheit, allen gleichermassen aber als ein übles Machwerk erschien, mit dem ein missratener Sohn die Vaterstadt geschändet habe. Ich war zunächst fassungslos. Ich versuchte von künstlerischen und schriftstellerischen Eigenschaften des Werks zu sprechen; aber man sah mich an, als ob ich den Verstand verloren hätte. Ein Lehrer des Katharineums, der alten, von Bugenhagen gegründeten Gelehrtenschule, der Thomas Mann unterrichtet hatte, schrie mich empört an: «Das soll ein bedeutender Schriftsteller sein? Ich hab ihn im Deutschen gehabt. Er hat nie einen ordentlichen Aufsatz schreiben können.»

Zu diesem Heft

Die Faksimiles der Dokumente aus den Familienpapieren der Manns, die Thomas Mann bei der Niederschrift seines Romans benutzte, wurden erstmals publiziert von der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Aufbau Verlag. Berlin und Weimar 1965. — Die 4 Zeichnungen von Heinrich Mann, entstanden während des amerikanischen Exils um 1942–44, sind Erinnerungen an die Jugendjahre in Lübeck. Erschienen unter dem Titel «Die ersten zwanzig Jahre» im Aufbau Verlag. Berlin und Weimar 1975. — Der Beitrag von Otto Anthes über die «Stadt der Budden-

— Und die dem Roman seine künstlerische Bedeutsamkeit nicht abzusprechen wagten, meinten: Das sei nur um so schlimmer, dass eine solche Begabung sich selber derart missbraucht habe.

Unterdessen wuchs ich langsam in Wesen und Art meiner neuen Heimat hinein. Und die übermächtige Wirkung des Stofflichen, die für meine Mitbürger alle anderen Gesichtspunkte auslöschte, fing an, mir verständlich zu werden. Man stelle sich vor: Eine mittlere Stadt, die damals beiläufig 80000 Einwohner zählte; die sich durch alle Wechselfälle der Geschichte ihre staatliche Selbständigkeit erhalten hatte; angefüllt mit Zeugnissen einer grossen und reichen Vergangenheit; durchströmt von einem Selbstbewusstsein, das nur stärker werden konnte angesichts des bescheidenen Umfangs aller Dinge — diese Stadt fand sich mit allen ihren örtlichen und menschlichen Besonderheiten in einem Roman wieder. Hunderte von Personen, die das Buch vorführte, wurden in ihren Urbildern wiedererkannt. Es war ein richtiger Sport, dem Dichter hinter seine Schliche zu kommen, wo er etwa durch Zusammenlegung mehrerer wirklicher einen Menschen seines Romans gewonnen hatte. Eine ältere Dame erschien in einer Kaffeegesellschaft, legte das Buch auf den Tisch und sagte triumphierend: «Ich hab' es dreimal gelesen; jetzt hab' ich sie alle heraus.»

brooks» ist der Materialsammlung «Thomas Mann im Urteil seiner Zeit» entnommen. Hrsg. v. Klaus Schröter. Hamburg 1969. Alle Angaben zu Personen des Romans und zu Mitgliedern der Familie Mann stützen sich auf die Biografie Thomas Manns von Peter de Mendelssohn (Der Zauberer. S. Fischer Verlag. Frankfurt 1975) und die Monografie von Klaus Schröter (Rowohlt Verlag. Reinbek 1964)

Herausgeber: Basler Theater Direktion. Redaktion: Dramaturgie. Dieses Heft stellte Klaus Völker zusammen. Druck und Versand: Birkhäuser AG. Premiere: 10. Dezember 1976. Programmheft, erscheint alle 14 Tage, Heft 6.

Notizen zum Theaterstück «Buddenbrooks»

von Tadeus Pfeifer



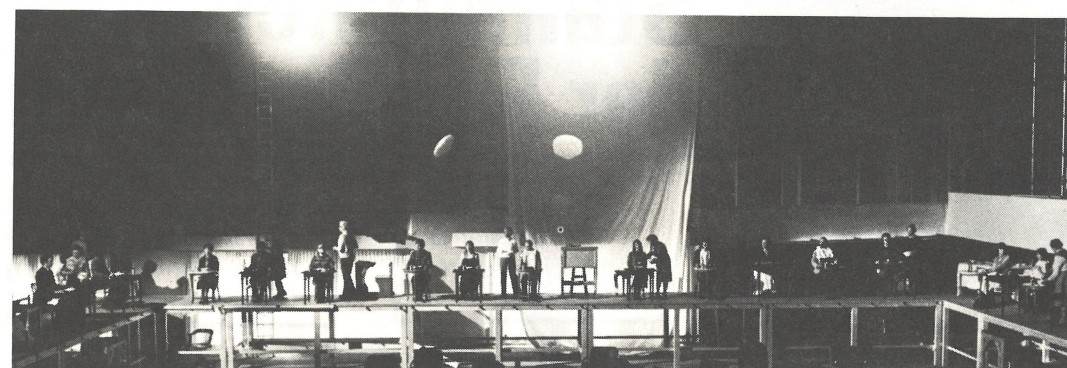
1. Thomas Mann war genauso sehr oder genauso wenig Dramatiker wie er Filmmacher gewesen ist. Es kann uns also nicht darum gehen, Thomas Mann zum Bühnenautor zu verbessern beziehungsweise den Roman «Buddenbrooks» als verhindertes Drama zu entdecken. Der Roman soll nicht durch das Stück ersetzt werden.

2. Für unsere Zeit, in der der Prozess einer politischen Bewusstseinsbildung kaum begonnen hat, um schon wieder Übermüdungs- und Übersättigungstendenzen zu weichen, ist die pessimistische Metaphysik des jungen Thomas Mann erstaunlich aktuell. Eine «laissez faire-laissez passer»-Stimmung macht bereits sowohl der Aufbaustimmung der fünfziger und frühen sechziger Jahre Platz als auch dem politischen Aufbruch der späteren sechziger und frühen siebziger Jahre. Pessimismus und Weltschmerz, rechts und links, oben und unten, sind dafür charakteristisch: der Verfall, nicht nur einer Familie, als Ausdruck unseres Argwohns gegenüber jeder Gesellschaftsordnung und -form. Dazu sind die «Buddenbrooks» ein idealer Modellfall, weil sie klar eine Epoche zeigen, die abgeschlossen und vorbei, also Historie geworden ist. In der Überschaubarkeit die-

ser abgeschlossenen Epoche erkennen wir Parallelen zur Gegenwart und können auf die Zukunft schliessen.

3. Was vor 150 bis 100 Jahren spielt, hat sich gestern ereignet. Thomas Buddenbrook lebt. Er sitzt im Verwaltungsrat eines grossen Konzerns, zerbricht an Atomkraftwerk und Seveso, und Hanno, sein Sohn, studiert Sinologie oder Jurisprudenz und ist jungsozialistischer Stadtparlamentarier. Und wir, Sie und ich, sind der Chor der Bürgerschaft.

4. Dies ist die Aktualität des vor 75 Jahren erschienenen Romans, der das Bürgertum des 19. Jahrhunderts zum ausschliesslichen Thema hat. Das 19. Jahrhundert aber lernen wir heute langsam wieder als Bedingung für unsere immerhin etwas merkwürdige Gegenwart anzuerkennen und zu akzeptieren. Die Familie Buddenbrook repräsentiert den «geistigen Verfall» eines für seine Zeit repräsentativen (Gross-)Bürgertums. Dieser Verfall hat parabolischen Charakter. Erster Arbeitstitel des Romanprojekts hiess, wie ein Brief Thomas Manns an seinen Freund Grautoff belegt, «Abwärts». «Abwärts» geht es alleweil, nicht nur gegen Ende des 19. Jahrhunderts.



5. Jede Zeit, jede Epoche besitzt ihre eigenen Gesetze, die den Umständen dieser Zeit angepasst sind, ihren Errungenschaften, ihren Erkenntnissen. Ausserhalb dieser äusseren Voraussetzungen scheinen sich diese Gesetze, diese Bedingungen, so zeitbedingt verschieden sie auf den ersten Blick scheinen mögen, jedoch von Epoche zu Epoche weitgehend zu gleichen ...

6. Eine Hauptrolle im Stück spielt die Stadt, spielt die Masse ihrer Bürger, repräsentiert vom Chor der Bürgerschaft. Der Chor ist ohne differenzierte Meinung, gibt Platitüden von sich und jene Binsenwahrheiten der Moral, ohne die die Gemeinschaft einer Bevölkerung nicht auszukommen scheint. Er hat dramaturgisch eine portierende Funktion. Er spricht in Hexametern, dem neoklassizistischen Versmass des damaligen Bildungsbürgertums, weil erstens die Klassik das Bildungsideal des 19. Jahrhunderts gewesen ist, weil zweitens der Hexameter als solcher eine zusätzliche Förmlichkeit aufbaut, und weil drittens die immer fragwürdiger werdende Moral, der der Chor fahrlässig Ausdruck gibt, im pathetischen Gewand des Versmasses zu jener Ausweglosigkeit des Geschehens führt, die im Roman durch Thomas Manns Ironie

und Distanz zu dem von ihm erzählten Geschehen entsteht.

7. Der Chor ist reaktionär, wie eben jede Gemeinschaft – ob «links» oder «rechts» – «reaktionär» sein muss, will sie sich als solche erhalten. Es wäre grundfalsch, aus dem Niedergang und Ausscheren der Familie Buddenbrook etwa ableiten zu wollen, die Buddenbrooks seien deshalb eine Art Revolutionäre, gescheiterte zwar, aber immerhin. Im Gegenteil. Die Buddenbrooks sind vielmehr gescheiterte «Reaktionäre». Aber an der Diskrepanz zwischen Erkenntnis und Bestehendem sind sie zugrunde gegangen, während man heute gut mit ihr zu leben vermag.

8. Zu Beginn des Stückes haben die Buddenbrooks das Ratenkampfsche Erbe angetreten; am Ende übernimmt Konsul Hermann Hagenström den Buddenbrookschen Besitz. Der Konsul ist Repräsentant einer neuen Zeit. Auch diese Zeit wird ihr Ende finden, mit ihr die Hagenströms. Das Spiel wird weitergehen, sich wiederholen, unter anderen Voraussetzungen, immer wieder – was, wie gesagt, so lange her scheint, ist Gegenwart und Zukunft: es besteht eine recht gerade geistige Linie von den Ratenkamps über die Buddenbrooks und Hagenströms zu den Staehe-

lins, Plantas, Sarasins, Burckhardts, Visschers (oder welche Namen in welcher Stadt sie immer tragen) unserer Tage.

9. Ein Mensch der Gegenwart arbeitet an der Zukunft. Er begnügt sich nicht mit den Antworten, die ihm seine Vergangenheit auf seine heutigen Fragen bereithält, oder mit den Zielen, die sie ihm setzt. Er kann sich nicht damit begnügen, Überlieferungen aufrechtzuerhalten, er will, da seine eigene Gegenwart in Zukunft Vergangenheit sein wird, Überlieferungen stiften. So ist er nicht nur Schaffender, sondern auch Zerstörender. Die Vergangenheit der Buddenbrooks aber – Erfolg, Reichtum, Macht – wird genauso wie jeder heutige Erfolg und Reichtum, jede heutige Macht mit Moral gerechtfertigt. Und es ist immer die Moral der Vergangenheit. Bei den Buddenbrooks ist es die soziale Moral der Gesellschaft, in der der alte Buddenbrook und noch der Konsul gelebt und die sie wesentlich mitbestimmt haben. Konventionen und Formen sind ihr Ausdruck. Das Erbe, das Thomas und Christian Buddenbrook zu übernehmen haben, ist ohne diese Moral nicht haltbar. Aber die Zukunft weist von dieser Moral weg. Thomas und Christian dürfen sich als Menschen der Gegenwart nicht mehr mit ihr begnügen. Moral aber

ist an sich nicht zu verändern, ihr Wesen ist absolut, das ist ihr Zweck. Jede Veränderung der Moral also ist unmoralisch. An dieser Erkenntnis zerbricht der reflektierende Thomas. Diese Tatsache verhindert die Entfaltung Christians, stürzt Tony in den Zwiespalt des Überlebens und bedingt Hannos Auflösung seiner Existenz.

10. Noch einmal: Konventionen und Formen sind der Ausdruck der sozialen Moral einer Gesellschaft. Es geht hier also darum, aufzuzeigen, wie gesellschaftliche Normen, die zur Zeit ihres Aufkommens zumeist richtige und wichtige Impulse waren, sich verselbständigen, sobald sie nicht mehr der Moral, aus der sie hervorgegangen sind, dienen, und dadurch zur Erstarrung des Lebens führen.

11. «Leben» ist die optimale Verwirklichung aller persönlichen Anlagen für den einzelnen.

Stammtafel der Familie Mann



Marie Elisabeth Mann (Tony)



Thomas J. H. Mann (Thomas)



Julia Mann (Gerda)



Friedrich W. L. Mann (Christian)

Johann Siegmund
Mann: (1761–1848)
verheiratet mit
Anna Catharina Mann
(geb. Grotjan)

Johann Heinrich Marty
(1779–1844)
verheiratet mit
Catharina Elisabeth
Marty (geb. Croll)

Johann Siegmund
Mann
(1797–1863)
verheiratet 1837 mit
Elisabeth Marty

Marie Elisabeth
(1838–1917)
verheiratet 1856 mit
Ernst Elfeldt
verheiratet 1866 mit
Gustav Albert Haag

Thomas Johann
Heinrich
(1840–1892)
verheiratet 1869 mit
Julia Bruhns
(1851–1923)

Johannes
(1842–1844)

Olga Maria
(geb. 1845)
verheiratet mit
Gustav Sievers

Friedrich Wilhelm
Leberecht
(geb. 1847)

Heinrich
(1871–1950)

Thomas
(1875–1955)

Julia
(1877–1927)

Carla
(1881–1910)

Victor
(1890–1949)

Die Beilagen

Mit der «Biebel» des Joachim Siegmund Mann aus Rostock (1728–1799) wird in der Familie der Manns zum ersten Mal das «ererbte und anerzogene, rückwärts sowohl wie vorwärts gewandte, pietätvolle Interesse für die intime Historie» des Hauses bekundet. Die Eintragungen Joachim Siegmund Manns beginnen mit Mitteilungen über seinen Grossvater Johan Mann, der 1644 geboren sei. Die Eintragungen enden mit einem familiengeschichtlichen Abriss von der Hand Johann Siegmund Manns (1797 bis 1863).

Die Biebel gehört zu Jochim Siegmundt Mann

(Seite 1)

A^o 1644 d 15 Mertz Ist mein Groß Vater / Johan Mann geböhren gebürtig aus Parchen / der Sta^m ist auß Nürnberg 1731 gestorben, / Ein Raths H[err] geweßen in Grabow und ist / sich sehr guth gestanden, Es Ist Ihm aber / das seinige durch einen heftigen Feuer / so in der Stadt entstanden, alle daß / seinige verlohren gegangen, Es / hat Ihm aber doch der

Allmächtige Gott / biß an sein Ende für sein tägliches / brodt gesorget, und Ihm gesättiget / mit woll gefallen, und ist in 87 Jahr / seines alters sanft und Seelig entschlafen, / und aus dießer zeitlichkeit in eine / beßer wohnung ein gegangen. / In gleichen ist meine Groß Mutter / gestorben 1696 vor Pfingsten, wie / alt Sie ge worden habe keine nachricht / biß daher ein ge zogen, Sie Ist ein Prediger / Tochter auß Mollenbeck hat geheißen / Brigitta Schuren, Ihr Vater hat geheißen / [Akomund] Schuren Prediger zu Mollenbeck.

(Seite 2)

A^o 1742 d 30 August ist meine Seel. / Mutter gestorben, Sie war eine gute / Wirthin und lebte From, und starb / auß eine wahre Christin
1744 d 23 April hat sich mein Vater / mit die Fr. Pastorin Lochgern / gebohrene Magdalena Dorothea Danshe / in die andere Ehe eingelaßen
A^o 1772 d 11 May umb 11 uhr deß mittags / Ist mein Vater H. Siegmund Mann / samft und Seelig bey voller Vernunft / Entschlafen, unter dem Beten und Seuftzen / zu seinen Jesu, Da er eine Stunde / noch zu vor über Seine Kinder und Kindes / Kinder, von Gott flehentlich den Seegen / bath. Gott laße uns alle, solchen ver / nünftiges Ende beschließen Amen.

Lübecker Bürgerbrief des Urgroßvaters Johann Siegmund Mann (1761–1848), der 1790 in Lübeck die Firma gründete.

Ao 1794 d 24 April: ist Johann Siegmund Mann ein Kaufmann zum Bürgerrecht angenommen, Bürgen do: Fridr: Krübbe und do: Chrian Bonshet. iuravit d 9 Maii 1794
Dehns
Secretarius

Lübisches Exequatur für den Niederländischen Konsul Thomas Johann Heinrich Mann.

(Seite 1)

Wir der Senat der freien und Hansestadt Lübeck bringen hiedurch zur Wißenschaft Aller, welche es angeht:
Wenn Seine Majestät der König der Niederlande durch Allerhöchstes Patent d.d. 's Gravenhage d. 25. April d.Js. den hiesigen Bürger und Kaufmann Thomas Johann Heinrich Mann zu Allerhöchstdero Consul in Unserer Stadt ernannt haben und Wir Denselben in solcher Eigenschaft anerkennen:
So ertheilen Wir hiedurch allen Beikommenden den Befehl, den genannten Thomas Johann Heinrich Mann als Königlich Niederländischen Consul zu erkennen und zu achten, gleich wie Wir Demselben in der Ausübung seiner Consulatsgeschäfte allen erforderlichen Schutz und Beistand angedeihen lassen, ihn auch bei denjenigen

Exequatur für den Königlich Niederländischen Consul
Thomas Johann Heinrich Mann
hieselbst.

(Seite 2)

Rechten und Vorzügen, welche die Consuln anderer Staaten hieselbst genießen, jederzeit handhaben werden, jedoch unbeschadet seiner bürgerlichen Verhältnisse und Verpflichtungen,

in Ansehung deren Derselbe der hiesigen Verfaßung und Jurisdiction nach wie vor unterworfen bleibt.
Urkundlich unter dem Staatssiegel und des praesidirenden Bürgermeisters Unterschrift.
So geschehen zu Lübeck, am 4. Mai 1863.
J. Roeck,
präsidirender Bürgermeister.
OM Overbecker
Secretarius

Testamententwurf von Thomas Johann Heinrich Mann vom 30. Juni 1891.

(Seite 1)

SENATOR MANN.

Ich verwalte zwei Testamente: / Vereinigte Kämmerei / u. Senator Cohl – Legat. / Die Bücher für die Testamente befin- / den sich in meinem Kontorpulte. / Gleich nach meinem Ableben

soll / Herr Wandschneider die Bücher in / Ordnung bringen und mit den / Saldi an Herrn Bürgermeister Dr. / Behn senden.
Die Papiere Steuerbehörde etc. / angehend, liegen in den 2 obersten / linken Schiebladen des Schreibti- / sches / im kleinen Kontor. Es kann / sein daß zwischen den Papieren / bei mir am Fenster im / Kontor sich noch das eine / oder andere unwichtige / Blatt findet, auch in /

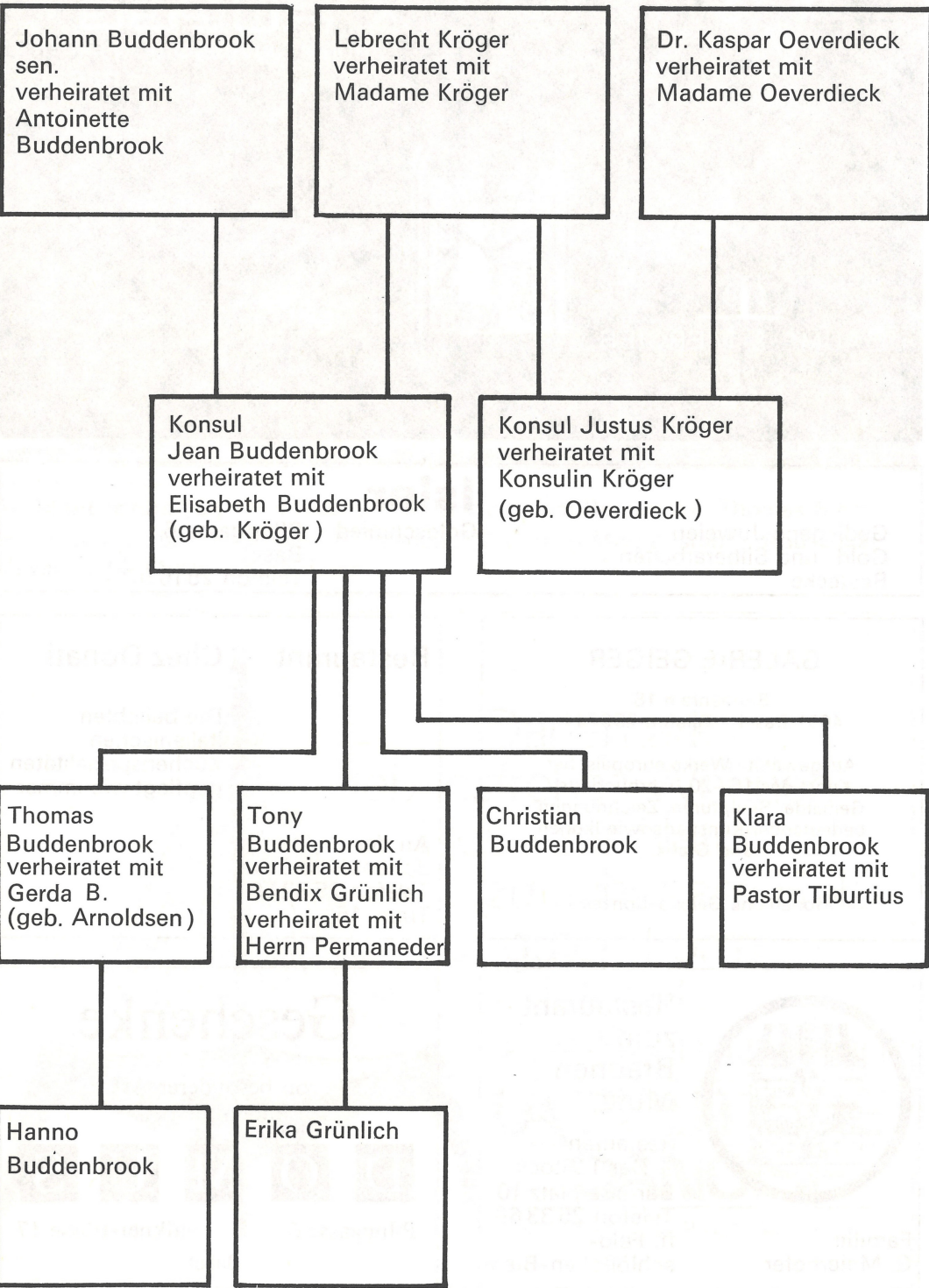
(Seite 2)

meinem Kontorpulte. / Den Inhalt der Pulte soll Herr / Krafft Tesdorf durch- / sehen / und sichten; das Überflüssige / vernichten.
Sämtliche die Eisenbahn angehen- / den Sachen sind in der Eisenbahn- / Mappe. Mein Werth in der- / selben ist der Brechtsche / Contract – Dieser ist gleich Herrn / Dr. Lindenberg zu- / zustellen. Die / übrigen Papiere und die Mappe / gehen an Herrn Senator Dr. / Klugmann. Ist dieser abwesend, / dann an Herrn Director Brecht. / Die Eisenbahnmappe liegt in dem / Nebenpulte von meinem Kontor. / Unbezahlte Rechnungen liegen meines / Wissens sonst bei mir nicht, / nur eine kl. Rechnung bei / Seidenburg Bremen ist noch /

(Seite 3)

zu berichtigen und Weinrechnungen. / Mein letztes bei Rogall gemachtes / Brustbild ist vergrößert zu ver- / vielfältigen und meinen Freunden / und Kollegen, soweit sie wünschen, / ein Exemplar zu geben (einge- / rahmt) auch den Herren der / Eisenbahn ... soweit sie Interesse / mir bewahren wollen, ist ein Exemplar / zuzustellen. Ich lege keinen Werth darauf, das / meine Beerdigung in der ersten / Klasse geschieht. Es ist das / Nöthige mit den Herren Senats-Kommissa- / rien

Stammtafel der Familie Buddenbrook



zu besprechen und ihren Wünschen / zu folgen. – Pastor Ranke soll die Leichenrede / halten. Gott ist mir immer / gnädig gewesen und ich habe zu / ihm gebetet. Ein freudiger Glaube / ist Erbtheil in unser Familie /

(Seite 4)

gewesen. Gott wird auch meine / Hinterbliebenen zu sich zu führen / wissen; hoffentlich nicht durch viel / Leid! –

Den Vormündern mache ich die Ein- / wirkung auf eine praktische Erzie- / hung / meiner Kinder zur Pflicht. So- / weit sie / es können, ist den Neigun- / gen meines / ältesten Sohnes zu einer s. g. litera- / rischen Thätigkeit entge- / genzutreten. / Zu gründlicher, erfolg- / reicher Thätig- / keit in dieser Rich- / tung fehlen ihm / m. E. die Vorbeding- / nisse; genügendes / Studium und um- / fassende Kenntnisse. / Der Hinter- / grund seiner Neigungen ist / träume- / risches Sichgehenlassen und Rück- / sichts- / losigkeit gegen andere, vielleicht / aus Mangel am Nachden- / ken. / Mein zweiter Sohn ist ruhigen Vorstellungen / zugänglich, er hat ein gutes Gemüth / und wird sich in einen praktischen / Beruf hineinfin- / den. Von ihm / darf ich erwarten, daß er seiner Mutter /

(Seite 5)

SENATOR MANN.

eine Stütze sein wird. – / Julia, meine älteste Tochter wird / strenge zu be- / obachten sein. Ihr leb- / haftes Naturell ist unter Druck zu / halten. Carla ist m. E. weniger schwierig zu neh- / men und wird neben Thomas / ein ruhiges Element bilden. / Unser kleiner Vicco' – Gott nehme / ihn in seinen Schutz. Oft gedeihen / Kinder späterer Geburt geistig / besonders

gut – das Kind hat so / gute Augen. – Allen Kindern gegenüber möge meine / Frau fest sich zeigen und alle immer / in Abhängigkeit halten. Wenn je / sie wankend würde, so lese sie / König Lear – Meinen Bruder Friedel angehend, / so bitte ich dringend, daß sobald / er den Wunsch äußert über 30,000 / M nach seinem dereinstigen Tode /

(Seite 6)

verfügen zu dürfen, dies unter / Zutritt

meiner Schwester Elisabeth / Haag und meiner Erben ge- / schieht. Eine Form dafür / muß sich finden lassen, wenn / nicht anders, dann unter / persönlicher Bürgschaft meiner / Frau und meiner Schwester. / Und nun befehle ich mich Gott! / Aus viel Ge- / fahr hat er mich / errettet. Ich danke ihm von / Herzen. Er hat mich geseg- / net und / Einige auch durch mich Lübeck 30 Juni 1891 Zwei Tage vor einer Operation. H Mann

Wer ist wer?

Johann Buddenbrook sen.
Madame Antoinette Buddenbrook
Konsul Jean Buddenbrook
Konsulin Elisabeth Buddenbrook

Thomas Buddenbrook
Gerda Buddenbrook
Klara Buddenbrook
Tony Buddenbrook

Christian Buddenbrook
Bendix Grünlich
Herr Permaneder
Familie Hagenström
Lebrecht Kröger
Madame Kröger

Johann Siegmund Mann
Anna Catharina Mann, geb. Grotjan
Johann Siegmund Mann d.J.
Konsulin Elisabeth Mann, geb. Marty
Konsul Thomas Joh. Heinrich Mann
Julia Mann, geb. da Silva-Bruhns
Olga Maria Mann
Marie Elisabeth Haag, gesch. Elfeldt, geb. Mann
Friedrich Wilhelm Leberecht Mann
Ernst Elfeldt
Gustav Albert Haag
Familie Fehling
Johann Heinrich Marty
Catharina Elisabeth Marty

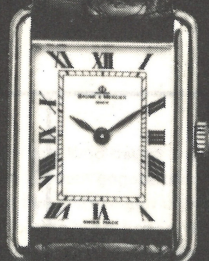
Wir wünschen
unseren Theaterfreunden
einen erlebnisreichen Abend



RUEGG

UHREN BIJOUTERIE PERLEN
Freie Strasse 69 BASEL


BAUME & MERCIER
GENEVE
1830



1285

Isler

Goldschmied Pfluggasse 6
Basel
Telefon 2516 97

Gediegene Juwelen
Gold- und Silberarbeiten
Bestecke

GALERIE GEIGER

Blumenrain 18
4051 Basel Telefon 259711

Ausgewählte Werke europäischer
Kunst des 16.-20. Jahrhunderts:
Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen
bedeutender Künstler sowie Ikonen
und Grafik.

Monatliche Galerie-Konzerte

Restaurant Chez Donati

Die beliebten
italienischen
Küchenspezialitäten
gepflegt wie immer

An der
Johanniterbrücke
Telefon 25 32 59
Tram 15

Geschenke

von besonderer Art
finden Sie bei

D O M U S

Pfluggasse 3 Falknerstrasse 17
Basel

**Restaurant
zum
Braunen
Mutz**

Restaurant
+ Bar 1. Stock
Barfüßerplatz 10
Telefon 25 33 69
ff. Feld-
schlösschen-Biere



Familie
G. Meierhofer



Foto von der Probe zu:

Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.
Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka
Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.



Basel Genf Lausanne

Dänemark
lebensfrohes Wohnen
Liebe zur Natur
zu schönem Holz
zur guten Form
Möbel
aus Skandinavien
**LA BOUTIQUE
DANOISE**

Aeschenvorstadt 36, Basel, Tel. 23 59 77



Generalagenturen

Basel-Stadt: Basel-Stadt: Vakant/ + R. Frey

Baselland: Dr. H. Nussbaumer

Parkweg 8, 4002 Basel, Tel. 22 50 77

Wir wünschen Ihnen
einen vergnügten und
unbeschwerten Abend



Eine gute Adresse für alle Bankgeschäfte



BASLER KANTONALBANK

Spiegelgasse 2 4001 Basel 9 Filialen in Basel und Riehen

Was bringt die NZ Ihnen heute?
Vieles je nach Lust und für die Laune.

National-Zeitung



Foto von der Probe zu:

Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.

Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.

MOROWITZ
für gutes Sehen

moderne Brillenoptik und Kontaktlinsen

Basel Freiestr. 72 und Greifengasse 36

Muttenz Hauptstr. 64

Für Ihre modische Eleganz!

LOBEL
Pelze



Pe rosa
Strümpfe

Pelzmäntel in jeder Preislage *
Bekleidung in Nappa- und Wild-
leder * erstklassiges Atelier
für Massarbeiten!

Strumpfmode für jeden Wunsch,
jede Figur und jedes Bein *
Spezialstrümpfe für Fitness und
Wohlbefinden * Beinberatung!

Im Anfoshaus Sternengasse 4051 Basel Tel. 061/23 78 50



SPARKASSE BASEL

gegr. 1809

Steinenberg 1
Claragraben 162
Spalenring 12

... auch sparen macht Freude!



TAXI-ZENTRALE AG



Qualität
allein
macht
Freude

ED Sturzenegger AG

Basel, Freiestr. 62

P-BRÜDERLIN

gerbergasse 20
4. etage
lift

äußerst
gepflegter service
spezialist
für herrentoupets
herren-kosmetik
manicure
mèche-à-mèche

tel. anmeldung
25 55 74



*Institut de Beauté
Aphrodite*

E. J. Käsermann

Gesichts- und Körperpflege
Ganz- und Teil-Massage

Predigerhofstr. 39
(Bruderholz)
Telephon 34 07 17

Wenn sich
nette Menschen treffen,
sind wir auch dabei.

Wir wünschen
Ihnen frohe Stimmung!



Ihr Partner für
Versicherungen

**ZÜRICH
VERSICHERUNGEN**

ERWIN AMREIN

Generalagentur Basel
Marktgasse 5



Foto von der Probe zu:

Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.

Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.

Greier

INTERCOIFFURE



Wir schneiden
kurze und lange Haare
nicht zu kurz.

Freie Strasse 53, Tel. 25 86 66
Rüttimeyerplatz 3, Tel. 39 45 66



Qualität
wirbt
für uns

ED Sturzenegger AG

Basel, Freiestr. 62

Blumenhaus

Bastian

4053 Basel
Güterstrasse 248
Telephon 061/34 52 06

Inh. Gotthard Schönrock

Marie-Claire

Hutgasse 10
Telefon 2512 08

Exklusivitäten
für die
elegante Dame

Alles, was man jetzt
trägt — für Damen,
Herren und Kinder—
unter einem Dach!

PFauen
ST MODE
**und vieles
mehr!*

Modehaus Pfauen Basel Freie Str.75

GS

Gabriel Schill AG

Holz- und Plattenhandlung
Lager: Farnsburgerstr. 12

4132 Muttenz

Telefon 061 - 61 00 33

Nutzhölzer, Hobelwaren,
Sperr-, Tischler-, Span-, Holz-
faser- und Kunstharzplatten,
Holzwolle

FELDSCHLOSSCHEN
CARDINAL
Wartek
ZIEGELHOF



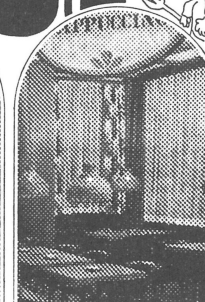
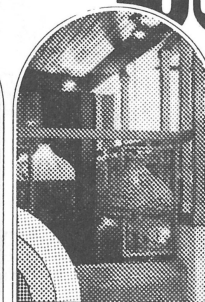
Die Bühne auf der SIE die
Hauptrolle spielen...

set



das
SET-RESTAURANT
für den kleinen
»Nach-dem-
Theater-« Gluscht...

mit dem
GROSSEN SAAL
für ein festliches
Bankett (wir über-
nehmen die
Organisation, Sie
widmen sich unbe-
sorgt Ihren Gästen)



Es sind nur ein
paar Schritte
bis ins SET-
STADTCASINO

Klaviere/Flügel, Hist. Tasteninstrumente, Saiteninstrumente/
Meistergeigen, Blech-/Holzblas-/Schlaginstrumente
Elektr. Orgeln und -Instrumente, Musikalien/Musikbücher
Schallplatten/Cassetten, Radio/Television, HiFi-Stereo/Quadrophonie
Eigene Spezial- und Reparaturwerkstätten für
sämtliche Instrumente
Orgel- und Gitarrenkurse
Alle Instrumente auch in Miete oder Mietkauf erhältlich

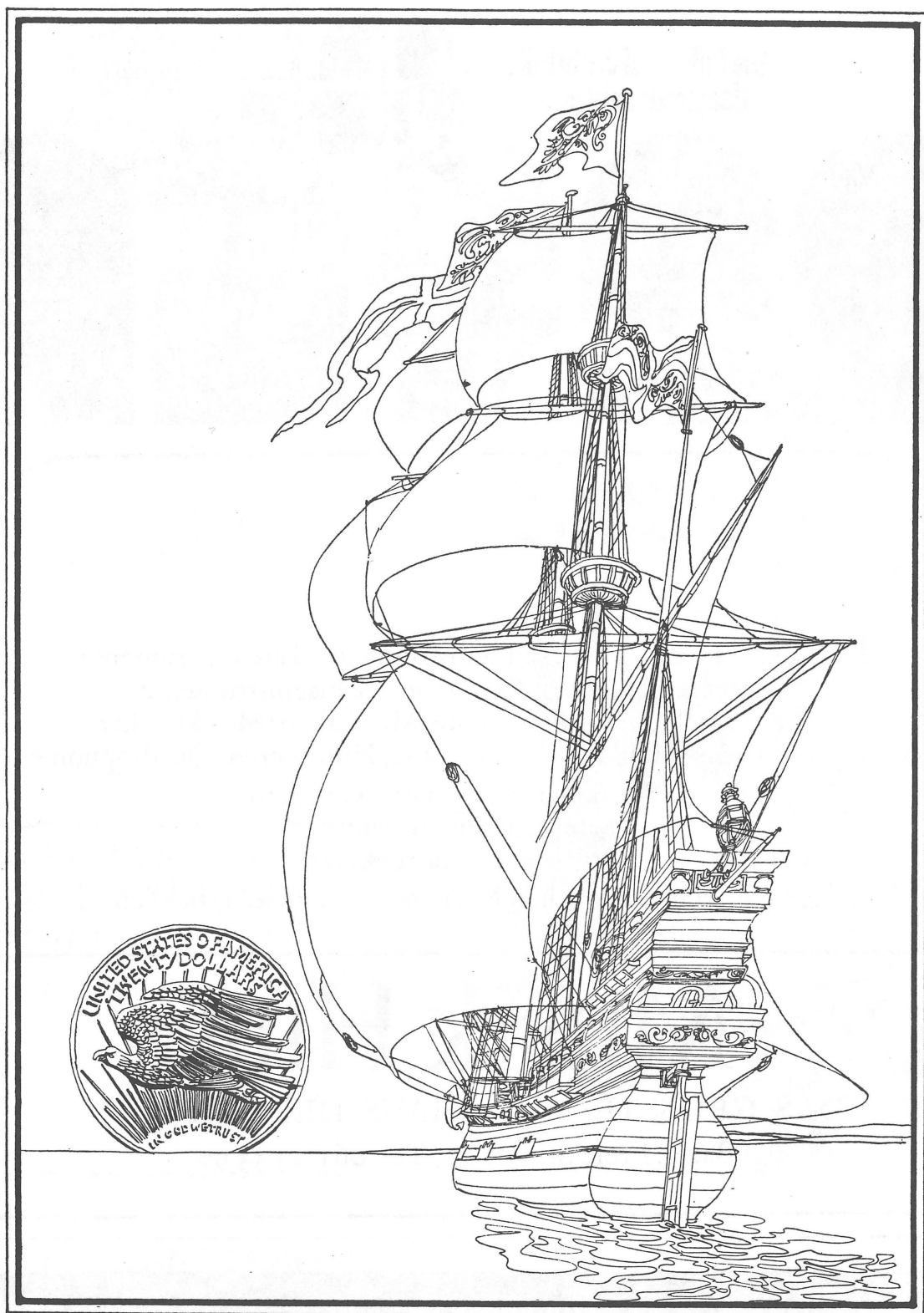
Musik Hug

DAS GRÖSSTE MUSIKHAUS DER SCHWEIZ

Basel, Freie Strasse 70, Tel. 061 23 33 90

FÜR GUTEN EINKAUF
Alles unter einem Dach
RHEINBRÜCKE BASEL/LIESTAL

Grösstes Kaufhaus seit Generationen, in der Greifengasse



Ein numismatischer Sonnenaufgang –
festgehalten von unserem Karikaturisten H. G. Rauch, Hamburg.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

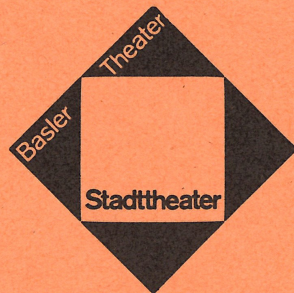


Uraufführung

1976/77

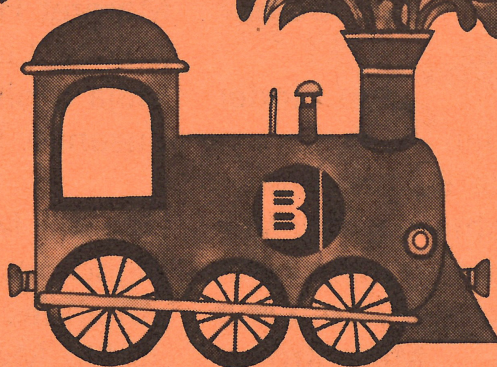
Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer
nach dem Roman von
Thomas Mann



La
Goupière

L'Escargot



BASLER
STUBE

buffet
snack

BAHNHOFBUFFET BASEL SBB

Uraufführung

Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer
nach dem Roman von
Thomas Mann

Inszenierung Hans Hollmann
Bühnenbild Wolfgang Mai
Kostüme Anuschka Meyer-Riehl
Musik André Bauer
Dramaturgie Klaus Völker

Johann Buddenbrook sen.,
Kaufmann
Mme Antoinette Buddenbrook
Konsul Johann Buddenbrook,
ihr Sohn, gen. Jean
Konsulin Elisabeth Buddenbrook,
gen. Bethsy
Thomas
Tony
Christian
Klothilde Buddenbrook,
Nichte des Konsuls
Ida Jungmann, Haushälterin
Lebrecht Kröger, Kaufmann
Mme Kröger
Konsul Justus Kröger, ihr Sohn,
Bruder der Konsulin Elisabeth
Konsulin Kröger
Dr. Kaspar Oeverdieck,
Bürgermeister

Norbert Schwientek
Monika Koch
Klaus-Henner Russius
Margret Homeyer
Marion Lindt
Maja Stolle
Susanne Tremper
Georgia Möwe
Sigrid Pawellek
Johannes Reiter
Judith Melles
Rainer Diekmann
Elke Lang
Jürgen Cziesla

Mme Oeverdieck
Jean Jacques Hoffstede, Dichter
Dr. Grabow, Arzt
Senator Dr. Langhals, Kaufmann
Senatorin Langhals
Herr Koeppen, Weinhändler
Mme Koeppen
Herr Grätjens, Makler
Pastor Wunderlich

Ingeborg Brun
Armando Dotto
Harald Baumgarten
Jochen Tovote
Anita Walter
Boris Mattèrn
Verena Buss
Hansjörg Assmann
René Scheibli

Tony Buddenbrook
Armgard von Schilling, Freundin
Tonys und Gerdas
Gerda Arnoldsen
Gerdas Vater
Mlle Popinet, Erzieherin
Marcellus Stengel, Lehrer
Herr von Henkdom, Kaufmann
Klothilde Buddenbrook

Thomas Buddenbrook
Christian Buddenbrook
Konsul Hermann Hagenström,
Kaufmann
Siegismund Massmann, Kaufmann
Konsul Petersen, Kaufmann
Bendix Grünlich, Kaufmann
Morten Schwarzkopf, Student
Anna, Blumenverkäuferin
Herr Kesselmeyer, Bankier

Hansjörg Assmann
Jochen Tovote
Boris Mattèrn
Harald Baumgarten
Norbert Schwientek
Armando Dotto
Rainer Diekmann
Georgia Möwe
René Scheibli

Klara Buddenbrook
Pastor Sievert Tiburtius,
Lea Gerhardt
Dora Gerhardt
Zwillinge
Wenzel, Barbier
3 Lehrlinge
Wilhelm III.,
König der Niederlande

Elke Lang
Norbert Schwientek
Susanne Tremper
Ingeborg Brun
René Scheibli
Georgia Möwe, Maja Stolle,
Johannes Reiter
Judith Melles

Gerda Buddenbrook,
geb. Arnoldsen
Konsulin Hagenström
Konsulin Petersen
Mme Massmann
Eine Lübecker Bürgerin
Ein Lübecker Bürger
Herr Gosch, Makler
Groleben, Hausdiener

Anita Walter
Maja Stolle
Judith Melles
Monika Koch
Marion Lindt
Rainer Diekmann
Jürgen Cziesla
Klaus-Henner Russius

Alois Permaneder, Hopfenhändler
Dieckmann, Wirt
Kellner
Erika Grünlich
Babette, Hausmädchen der
Permaneders
Eine junge Kirchgängerin

Norbert Schwientek
Harald Baumgarten
Johannes Reiter
Babette Zangg
Sigrid Pawellek
Maja Stolle

Hanno Buddenbrook, Sohn von
Thomas und Gerda
Schwester Leandra
Andreas Gieseke, Kaufmann
Konsul Peter Döhlmann, Kaufmann
Fiken Dahlbeck
Ein Anstaltswärter

Susanne Tremper
Monika Koch
René Scheibli
Norbert Schwientek
Maja Stolle
Johannes Reiter

Chor der Lübecker Bürgerschaft
Lohndiener, Hausangestellte usw.

Ensemble
Meta Alder, Feodora Alioth,
Monty Ammann, Anna Becks,
Käthe Küttel, Friedel Kunz,
Awa Schetty, Carmen Sutter;
Georg Bangerter, Andreas Frutiger,
Hugo Glenz, Arnold Spiegel

Produktionsleitung: Camille Schlosser; Regieassistent: Michael Winrich Schlicht, Tadeus Pfeifer;
Hospitalant: Eduard Steininger; Inspizienz: Robert Hauck; Bühnenbildassistent: Robert Hranichny;
Technische Leitung: Hugo Laing; Bühneninspektor: Ernst Steiger; Bühnenmeister: Alfred Binda,
Ernst Etter, Fridolin Fischer; Beleuchtung: Ernst Kopf, Markus Miesch; Ton: Rolf Adler; Techni-
scher Dienst: Werner Haerri, Karl Leu, Armin Zaugg; Kostüme: Elfriede Meyer, Karl Banholzer;
Masken: Elke Ullerich.
Die Dekoration wurde in den Werkstätten der Basler Theater hergestellt. Werkstättenleitung: Walter
Ganz; Malersaal: Eugen Goll; Schreinerei: Karl Dreher; Schlosserei: Johann Bauhofer; Kascheur:
Werner Rein; Requisiten und Möbel: René Walther.

Eine Pause
Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main
Wir bitten unsere Zuschauer, während der Vorstellung nicht zu rauchen

für die Freunde der Basler Theater
unter die Lupe genommen
von der
Internationalen Treuhand AG

«Ich rieche den Braten schon», schreibt Friedrich Schiller in seinem Schauspiel «Die Räuber», und wir verstehen sogleich, was mit dieser Redensart gemeint ist. Sie ist schon recht früh nachzuweisen – begreiflich! Ein Braten war schon immer etwas besonders Gutes und Geschätztes. Man achtete den Braten höher als das Gesottene.

Martin Luther, kein Kostverächter, bediente sich der Redensart mit Behagen («An die Ratsherren», 1524): «der teufel roch den Braten wol...», und an einer anderen Stelle wieder: «ei Lieber, reichstu den Braten?»

«Aber wiewol die Königin Leonora sonst keins scharffen verstands gewesen, jedoch kunt sie den braten wol schmecken», liest man in der Zimmerischen Chronik.

1639 schreibt einer über den Argwohn: «Argwohn wület im Dreck und kan die Kunst, dass er . . . den Braten riechet, ehe das Kalb gestochen ist.»

Schmecken heisst in vielen deutschen Mundarten riechen. Den Braten schmecken bedeutete nicht nur, ihn riechen; es wollte geradezu sagen: schmarotzen.

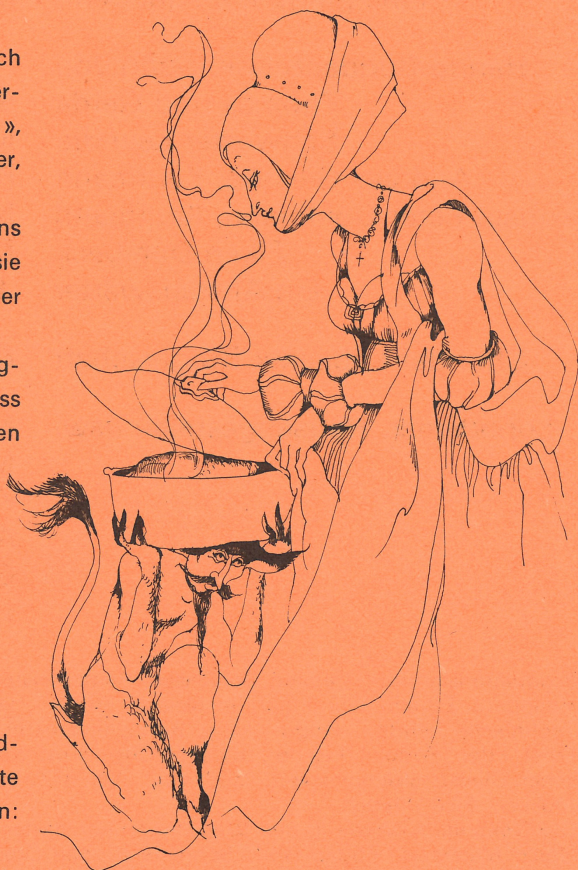
Wenn der Basler für den Braten das Wort Brootis braucht, so verkleinert er seinen Brootis gerne zum Breetisli. Daher klingt dem Basler auch

recht vertraut, was Thomas Murner in seiner
«Schelmenzunft» vom Schmarotzer sagt:
Schmacken brettly ist meyn nam,
Schmarotzens ich mich nymmer scham.

Aus der Redensart «den Braten riechen» ist auch eine weitere, nämlich «den faulen Braten riechen», entstanden. Sie erklärt sich selbst. Man sagt auch: «Dem Braten nicht trauen», dünkt einen etwas verdächtig.

Kommt einem etwas sehr gelegen, so hört man dagegen hie und da sagen: «Das ist Braten für mich!» Ein reicher Gewinn wird ja nicht selten auch als «fetter Braten» bezeichnet.

«Da hast du den Braten!» will gleich viel heissen wie: Da hast du die Beschörung!



INTERNATIONALE TREUHAND AG

**Garten-Terrasse
Weinstube
Fischerstube
Säle für Anlässe,
Bankette
und Gesellschaften**

Der Treffpunkt nach Theater und Konzerte

Steinenberg 7 Tel. (061) 2342 33 Inhaber: Familie Willy Fröh

MORI

Basel
Ecke Steinenberg/Steinenvorstadt
Telephon 2351 11

Für Knüpfungen,
die heute wertvoll
und morgen
eine Kostbarkeit sind.

DER RING DES NIBELUNGEN



- Reisen AG

Wir sind seit Jahren spezialisiert auf Reisen für Musik- und Theaterfreunde.

Laupenstrasse 2 3001 Bern 031 25 08 44
Birsigstrasse 4 4011 Basel 061 23 39 33

NATIONALTHEATER MÜNCHEN

3. bis 10. Januar 1977, ab Fr. 810.–
mit Leonore Kirschstein, Gwyneth Jones, Ingrid
Bjoner, Brigitte Fassbaender, Ortrun Wenkel,
Peter Hofmann, Gerhard Unger, James King,
Jean Cox, Leif Roar, Zoltan Kelemen, Franz Crass,
Kurt Moll, Karl Ridderbusch
Dirigent: Wolfgang Sawallisch
Wiederholung des Rings vom 12. bis 21. März!

Weitere Arrangements für Opern- und Musikfreunde nach Wien, Salzburg, Mailand, London, Berlin, Barcelona, Paris.
Bitte verlangen Sie die Detailprogramme!



Am Barfüßerplatz

Am Barfüsserplatz

10 SORTEN PIZZE

Fam. W. Zimmermann-Ler

Fam. W. Zimmermann-Jeuch

**PIZZA
PULCINELLA
STADTHOF**